

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 243. Freitag den 16. October 1857.

Gefunden  
eine Tabacksdose, ein Taschentuch, eine Tragbahr.  
Wiesbaden, den 15. October 1857. Herzogl. Polizei-Direction.

## Steuer.

Zur Erhebung des dritten städtischen Sumpels ist auf heute Termin gesetzt, und fordere ich demzufolge die Steuerpflichtigen zur Zahlung desselben hiermit auf.

Wiesbaden, den 15. October 1857.

Maurer, Stadtrechner,  
Schulgasse 12.

## Notizen.

Heute Freitag den 16. October,

Vormittags 9 Uhr:

- 1) Vergebung der Holzfällungsarbeiten pro  $\frac{57}{58}$  in den Domantialwaldungen der Oberförsterei Platte, bei Herzogl. Receptur. (S. Tagbl. No. 240.)
- 2) Mobilienversteigerung in dem Hause Louisenstraße No. 10. (S. Tagblatt No. 242.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung von alten Fenstern und verschiedenem Gehölz, in dem Hofe und Garten des vormaligen Waisenhauses. (S. Tagblatt No. 241.)

## Bekanntmachung.

Durch die unvorhergesehenen Reparaturarbeiten am hiesigen Synagogengebäude ist die sofortige Erhebung eines außerordentlichen Steuersumpels von dem Herzogl. Verwaltungsamte genehmigt worden.

Die Steuerpflichtigen der hiesigen israel. Gemeinde werden zur Entrichtung ihrer Steuerbeiträge innerhalb 8 Tage hiermit aufgefördert.

Wiesbaden, den 12. October 1857.

161

Der Rechner der israel. Cultuskasse.

Samstag — statt Freitag, Abends 8 Uhr

6553

## Gans auf der Herberge.

Allen Freunden und Bekannten, von welchen ich nicht mündlich Abschied nehmen konnte, sage ich hiermit bei meiner Abreise nach Amerika ein herzliches Lebewohl.

6554

Philipp Kömpel.



Für das Versorgungshaus für alte Leute erhalten: Von Hrn. Hein. Th. Kartoffeln und Obst, von Frau Guy. W. Aepfel, von Hrn. Rentier Ad. Krieger 2½ Malter Kartoffeln, von Hrn. Chr. Bl. Kartoffeln, welches dankbar bescheinigt  
 6555 Der Hausvater:  
**Schuhmacher.**

## Bekanntmachung.

Ich mache hiermit allen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich mich als Spengler dahier etablirt habe, und bitte, indem ich verspreche nur dauerhafte Arbeit zu liefern, um vielseitige Aufträge dieser Art.

**C. Kissel**, Spenglermeister.  
 Reugasse No. 3.

6537

Unterzeichneter empfiehlt eine Partie sehr schöner **Spiegel** in Gold- und Holzrahmen zu äußerst billigen Preisen.

**W. Beckel**, Tapezierer,  
 Häfnergasse No. 7.

6556

## Doppel - Copir - Tinte,

ganz schwarz aus der Feder fließend, und die, nachdem das damit Geschriebene länger als 8 Tage gelegen, noch die schönste und vollkommenste Copie liefert, empfiehlt in ¼ und ½ Flaschen à 42 fr. und 28 fr.

**A. Flocker.**

99

## Geschäfts = Eröffnung.

Mein neu errichtetes Geschäft in allen Arten **Kurzwaaren**, insbesondere Wolle, Strick-, Stick- und Hädel-Wolle, fertigen und angefangenen Stickereien, Spitzen, Garnen, Bändern, Seide, Baumwolle, Handschuhen, Schnur, Knöpfen, Nadeln, Stick- und Hädel-Muster ic. empfehle ich unter Zusicherung reeller Bedienung bestens.

Wiesbaden, den 8. October 1857.

**Rosalie Heymann**, geb. Philippi,  
 Langgasse No. 32.

6404

## Leçons de Musique.

**W. Wülfinghoff**, Prof. de Piano & de Chant.  
 Dogheimerweg bei Herrn Scherer.

6119

## Lammfleisch I. Qualität

per Pfund 12 fr. ist zu haben bei Wegger

6359

**Seewald**, Oberwebergasse.

Ein **Mit-Abonnent** auf die Kölische Zeitung, ebenso auf den Aktionär werden Taunusstraße 29 erste Etage gesucht.

6557

Altes **Binn** wird zu kaufen gesucht und gut bezahlt bei Zinngießer  
 5237 **Manzetti**, Goldgasse No. 8.



Eine Französin von guter Familie mit den besten Empfehlungen versehen empfiehlt sich den Damen von Wiesbaden, die ihre Kinder französisch wollen lernen lassen. Außer den besondern Stunden finden Abends noch zwei Conversationsstunden während der Woche statt. Näheres Langgasse No. 33 bei Madame **Borne**. 6490

Sonntag den 11. d. M. wurde auf dem Schloßplaz ein goldener **Ring** mit Petschaft und Uhrschlüssel gefunden, und kann derselbe Wilhelmstraße No. 8 in Empfang genommen werden. 6558

### Verloren.

Am verflossenen Sonntag wurde durch die Rhein- und Wilhelmstraße ein rundum gesticktes **Taschentuch** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Louisenstraße No. 29 abzugeben. 6559

Am 14. d. wurde von der Eisenbahn bis zum Kuriaal ein Bund kleiner **Schlüssel** mit einem daran hängenden kleinen Messer verloren. Wer dasselbe auf dem Bureau der Taunus-Eisenbahn dahier abgibt, erhält eine Belohnung von einem Preuß. Thaler. 6560

### Stellen = Gesuche.

Ein Mädchen, das die Hausarbeit versteht, wird gesucht und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 6540

Ein Mädchen, das sehr gut kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht gleich einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl. 6279

Ein Mädchen, das gründlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht gleich eine Stelle. Das Nähere Häfnergasse No. 20 eine Stiege hoch. 6542

Ein solider junger Mann, welcher seit dem 1. September d. J. seine Lehrzeit in einem bedeutenden Manufaktur- und Tuchwaarengeschäft beendet hat und in den neueren Sprachen ziemlich bewandert ist, wünscht bis zum 1. Januar f. J. ein Placement. Es wird weniger auf hohes Salair als auf humane Behandlung und Gelegenheit sich in seinem Fache noch mehr ausbilden zu können, reflektirt. Offerten bittet man unter der Chiffre **W. W.** bei der Exped. d. Bl. einzureichen. 6561

Ein gebildetes Frauenzimmer, in Haus- und Handarbeiten wohlerfahren, sucht eine ähnliche Stelle bei einer fremden Herrschaft. Näheres in der Exped. d. Bl. 6562

Ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen gehörig versteht und dabei sehr reinlich ist, wird gesucht Röderstraße No. 21. 6563

Ein Mädchen, welches Küche und Hausarbeit gut und gründlich versteht, wird gesucht Röderstraße No. 21. 6564

## Maurergesellen & Tagelöhner

finden dauernde Arbeit gegen guten Lohn an dem Hochofen-Bau bei Diebrich. 6531

Ein hiesiger Junge kann das Schneidergeschäft erlernen Kranz 3. 6457



In der

**Chr. W. Kreidel'schen Buchhandlung**

ist vorrätzig:

Gründliche Anweisung

**der neuen Schnellräucherungs = Methode.**

Garantirt. Preis 1 fl. 48 kr.

Es wird in diesem Schriftchen ein sehr billiges und noch neues Verfahren angegeben, sämtliche Fleischwaaren statt der gewöhnlichen Räucherung, welche oft Monate dauert, binnen wenigen Stunden so zu bereiten, daß die auf diesem Wege behandelten Fleischwaaren nicht allein für eine noch längere Zeit sich sehr gut halten, sondern auch die geräucherten besonders an Wohlgeschmack noch weit übertreffen. Die gewöhnliche Methode, die zu räuchernden Gegenstände im Schornsteine oder in der Räucherfammer dem Rauch auszusetzen, hat viel Beschwerliches, die Verlegenheit wird von Jahr zu Jahr durch den Umstand vermehrt, daß an vielen Orten die Kohlenfeuerung eingeführt ist, welche sich zum Räuchern durchaus nicht eignet. Ebenso hat sich die Anwendung des Holzeffigs in den meisten Fällen auch sehr unpraktisch bewährt.

Es wird daher den größten, wie den kleinsten Wirthschaften und Haushaltungen hiermit ein Mittel an die Hand gegeben, welches keiner besondern Vorrichtung bedarf, mit nur sehr geringen Kosten von einigen Groschen hergestellt wird, sich Jeder selbst bereiten kann und ohne alle Gefahr stets mit Vortheil, gleichviel bei großen als auch kleinen Fleischquantitäten, anzuwenden ist.

Mit Königl. Sächs. Concession.

**Ratten = Kräuter.**

**Bewährtes Mittel zur Vertreibung der Mäuse und Ratten.**

Dieselben sind durchaus frei von allen giftigen Bestandtheilen und können weder Menschen noch Hausthieren etwas schaden; sie besitzen aber die Eigenschaft, daß die Räume, in welchen sie nach dabei befindlicher leicht anwendbarer Vorschrift aufgestellt sind, nach kurzer Zeit von Mäusen und Ratten geflohen und gänzlich verlassen werden.

Preis für die Glasbüchse,  $\frac{1}{4}$  Pfund enthaltend, 27 kr.

Verkaufs-Depot für Wiesbaden und Umgegend bei

**Peter Koch, Messergasse 18.**

Die Nachtheile und der große Schaden, welches obiges Ungeziefer in Kellern, Niederlagen, Speisekammern und sonstigen zur Aufbewahrung von Vorräthen und Getreide aller Art bestimmten Localitäten verursacht, sind so wesentlich, daß die Anwendung dieses erprobten neuen Mittels, von dessen sicherer Wirkung man sich sofort überzeugen wird, nicht genug empfohlen werden kann.

173

**Geschäfts = Empfehlung.**

Einem hochgeehrten Publikum bringe ich meine **Kunst- und Schönfärberei** in empfehlende Erinnerung.

**A. Vaupel,**

untere Friedrichstraße No. 38.



Im Verlage von **L. Holle** in Wolfenbüttel erscheinen und sind ausführliche Prospekte darüber gratis, sowie die erste Lieferung zur Ansicht durch alle Buch- und Musikalienhandlungen, in Wiesbaden namentlich durch die

**Hof-Kunst- und Buchhandlung von Wilhelm Roth** zu beziehen:

## L. van Beethoven's sämmliche Compositionen

Stereotypausgabe in 25 — 30 Bänden

unter Revision

von **Dr. Franz Liszt.**

Jede Abtheilung und jeder Band wird auch einzeln zu dem billigen Subscriptionspreise von 1¼ Sgr. per Druckbogen abgegeben. Zuerst erscheinen die 36 Clavierfonaten in 2 Bänden. Preis 9 fl. 54 fr. mit Beethovens Portrait im feinsten Stahlstich als Prämie. 352

Heute Abend

## Leberflöße mit Sauertraut

6566

bei **Heinrich Engel.**

Schöne neue Kastanien per Pfund 4 fr.

neue holl. Häringe per Stück 4 fr.

6567

bei **E. Hahn**, Kirchgasse No. 26.

Kirchgasse No. 14 bei **Heinrich Feibel** sind gute **Wiesenbirn** zu verkaufen. 6568

Friedrichstraße No. 5 sind gute **Kartoffeln** zu haben. 6569

## Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Burgstraße No. 12 ist im Hinterhaus ein kleines Logis im zweiten Stock auf den 1. Januar 1858 zu vermieten. 6393

Dopheimer Weg No. 1 c sind 1 oder 2 möblirte Zimmer, auf Verlangen mit Beköstigung, zu vermieten. **W. Wülfinghoff**, Klavierlehrer. 5304

Geisbergweg No. 13 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6471

Häfnergasse No. 5 ist ein möblirtes Zimmer mit Kost zu vermieten. 6474

Häfnergasse No. 7 ist ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet, sowie eine möblirte Mansarde zu vermieten. 6396

Heidenberg No. 47 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6475

Kirchgasse No. 7 (Bel-Etage) sind schön möblirte Zimmer mit Kabinet einzeln oder zusammen zu vermieten. 5138

Kirchgasse No. 23 ist ein Laden zu vermieten. 6476

Kirchgasse No. 26 sind 2 ineinandergehende, freundliche, möblirte Zimmer sogleich zu vermieten. 6399



- Kleine Burgstraße No. 11 ist Parterre ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6570
- Langgasse No. 6 Bel-Etage ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6078
- Langgasse No. 10 ist ein Laden mit Cabinet bis zum 1. April 1858 zu vermieten. 6400
- Langgasse No. 10 ist ein möblirtes Zimmer im zweiten Stock zu vermieten. 6571
- Langgasse No. 32 sind zwei freundliche Zimmer mit oder ohne Möbel sogleich zu vermieten. 6479
- Louisenstraße No. 25 bei Kanzlist Schmitt ist ein großes möblirtes Zimmer zu vermieten. 6315
- Marktstraße No. 42 sind mehrere möblirte Zimmer zu vermieten. Das Nähere bei J. Engel. 5550
- Mehrgasse No. 6 sind zwei gut möblirte Zimmer billig zu vermieten, auf Verlangen kann auch Kost dabei gegeben werden. 6401
- Nerostraße No. 14 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6460
- Nerostraße No. 49 sind gut möblirte Zimmer zu vermieten. Auf Verlangen kann auch die Kost dazu gegeben werden. 6572
- Saalgasse No. 14 ist ein möblirtes Zimmer mit Alkov gleich oder auch später zu vermieten. 6573
- Schwalbacher Chaussee No. 13 möblirte Zimmer zu vermieten. 5454
- Unterer Heidenberg No. 14 ist ein schönes möblirtes Zimmer auf den 1. November zu vermieten. 6234
- In meinem Hause in der Langgasse No. 21 ist ein Laden nebst Wohnung auf den 1. April 1858 zu vermieten. Zu erfragen Taunusstraße No. 4. W. Enders. 6319
- In der Rheinstraße ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten und kann gleich bezogen werden. Näheres bei Herrn Tapezierer Witzfeld in der Neugasse. 6483
- Es stehen zwei hübsch möblirte Zimmer nach der Sommerseite für eine einzelne Dame zu vermieten. Näheres in der Expedition. 6574
- In einem kleinen Landhaus sind zwei möblirte Zimmer den Winter hindurch bis den 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei Amtsbote Kreger, Erbenheimer Chaussee. 6575
- Eine nach der Rheinstraße gelegene elegant möblirte Wohnung, bestehend aus einem Salon und zwei bis drei daranstoßenden Zimmern, ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 6113
- An eine stille Familie ist eine möblirte Wohnung von 2—3 Zimmern mit Küche und Zubehör sogleich zu vermieten. Das Nähere Al. Webergasse No. 7 eine Stiege hoch No. 4. 6077
- Ein auch zwei möblirte Zimmer können abgegeben werden. Das Nähere Louisenstraße No. 29. 6576
- Ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Exped. 6577

### **Wohnung in Biebrich zu vermieten.**

In meinem Wohnhause zunächst dem Bahnhofe ist die zweite oder auf Wunsch auch untere Etage, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche ic., gleich zu vermieten, und vom 1. November an im Nebenhause ein Logis von 2 bis 3 Zimmern, Küche ic. wieder abzugeben.

Jean Blees. 6578



## Furnished lodgement at Mayence.

To let a elegant furnished lodgement in the beautifulst street, **great Bleiche No. 53** by Mr. Moritz Strauss jun. 5910

## Wein - Keller

von vorzüglicher Güte sind in Schierstein zu möglichst billigen Preisen zu vermieten. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. 6579

## Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend	.....	Anfang	5	Uhr.
Sabbath Morgen	.....	"	8 1/2	"
"	Predigt	"	9 1/2	"

## Fruchtpreise vom 15. October.

Rother Weizen (152 Pfd.)	8 fl. 40 fr.
Gerste (127 Pfd.)	5 " 20 "
Hafer (95 Pfd.)	4 " 40 "

Wiesbaden, den 15. October 1857. Herzogl. Polizei-Direction.  
v. Rößler.

Wiesbaden, 15. October. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetzten Ziehung der 6. Classe 132. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: No. 22,550 fl. 30,000; No. 12,021 fl. 5000; No. 10,101 fl. 4000; No. 3529, 13,469, 17,753, 18,999, 21,080, 23,726, 23,832 und 26,571 jebe fl. 1000.

## Der Regimentsprediger.

(Fortsetzung aus No. 241)

Augenblicklich stand Ragnar auf dem Erdboden, öffnete die Wagen Thür und fing in seinen Arm die jüdische Gestalt auf, die rasch heraus hüpfte, in Folge des tiefen Eindrucks, welchen die Neuheit der Scene auf ihr feuriges, morgenländisches Gemüth gemacht hatte; aber tief war das Erröthen, das ihre Wangen färbte, als sie sich genöthigt sah, eine Secunde an die Brust des jungen Mannes sich anzulehnen, um nicht zu fallen. Das zugleich freundliche und frohe Auge, welches dicht an dem ihrigen stand und feurig hineinklickte, brachte sie jedoch bald aus der Verlegenheit; und als Ragnar ihr darauf seinen Arm bot für die bevorstehende, beschwerliche Spaziertour, da nahm sie denselben demüthig an, was in einem scharfen Gegensatz zu der stolzen Haltung stand, die sie noch eben angenommen hatte, als Ragnar ihr mit seinen bedeutungslosen Worten einige Proben seiner Artigkeiten zu geben suchte.

Sie wanderten nun langsam aufwärts hinter dem Wagen her, in welchem ihr älterer Begleiter sitzen geblieben war. Wie nun die Jüdin auf der rechten Seite des Weges ging, blickte ihr dunkles Auge stets in die Tiefe zu ihren Füßen hinab. Endlich arbeitete sich ein tiefer Seufzer aus ihrer Brust hervor und darauf sagte sie mit einer unbeschreiblichen Wehmuth zu Ragnar, der in des Wortes natürlichem Verstande ihre Stütze genannt werden konnte:

„Ich habe von Ihren heldenmüthigen heidnischen Vorfahren gelesen, daß sie, wenn sie aus Alterschwachheit und anderen Ursachen des Lebens müde waren, sich auf einen Berg begaben, wie diesen, und sich freiwillig davon hinabstürzten, was sie nach Walhalla, ihrem Himmel, reisen nannten.



Mir schauderte damals vor einem solchen Muth, der mir fast als eine Unmöglichkeit, als eine Fabel vorkam; allein jetzt zweifle ich an der Wahrheit nicht mehr, nachdem ich diese Probe der echten, nordischen Natur gesehen habe, welche freilich schrecklich wild ist, aber in ihrer Wildheit doch eine außerordentliche Schönheit offenbart. Eine solche Natur mußte Männer hervorbringen können, die im Stande waren, das Leben zu verachten, wenn es ihnen eine Last zu werden begann. . . . Ach, wie Manchen, sowohl Alten als Jungen, ist diese Last nicht jetzt eben so schwer; aber Walhalla ist verschlossen und der Weg zum Himmel geht nicht länger durch die Pforten des Abgrundes. Das ist Schade!" fügte sie nach einem kurzen Schweigen hinzu und schaute abermals in die Tiefe mit einem Blick, der fast so wild war, wie die Natur, die sie umgab.

Ragnar schauderte bei diesen Worten und befreite sich leise von ihrem Arm. Pastor Ivarson's christliche Lehren im Verein mit seiner eigenen sprudelnden Lebenslust machten, daß er jeden Gedanken einer freiwilligen Verkürzung des Lebens für die größte Sünde ansah, obgleich er während des Kriegs sein Leben oft leichtsinnig und ohne eine zwingende Ursache gewagt hatte.

"Was?" rief er aus, "Sie, noch so jung, so schön und, wie es scheint, im Besitze einer bei Ihrem Geschlechte ungewöhnlichen Bildung, Sie sollten meine barbarischen Vorfäter beneiden können? Sie sollten eines Lebens überdrüssig seyn, das dazu dienen soll, die Widerwärtigkeiten in der Welt zu versüßen und zu verschönern?"

"Versüßen und verschönern?" brach Hanna aus, indem sie mit traurigem Lächeln auf ihn blickte, Sie vergessen, mein Herr, daß ich von einem verstoßenen, verfolgten Geschlechte abstamme und mich jetzt in einem fremden Lande befinde, ohne Vater und Mutter, Bruder und Schwester, ohne Freunde und andere Beschützer, als einen alten Verwandten, dessen Tage schon gezählt sind. Denken Sie sich nur in meine Stellung und sagen Sie dann, ob das Leben einen großen Reiz für mich haben kann! . . . . Doch ich vergesse, daß ich zu einem Fremden über Sachen rede, die ihm gleichgiltig sein müssen. Verzeihen Sie mir daher die Schwachheit eines Augenblicks; Ihre edelmüthige Handlungsweise gegen uns ließ mich es vergessen, daß Sie ein Feind unseres Glaubens sein müssen, da Sie ein christlicher Soldat sind."

"Um Ihnen zu zeigen, wie wenig ich diese Beschuldigung verdiene," sagte Ragnar offen und ehrlich, indem er ihr seine Hand entgegen streckte, "gebe ich Ihnen mein heiliges Versprechen als ein Christ und Schwedischer Edelmann, daß wenn Sie in Ihrem neuen Vaterlande einmal einen Dienst, einen Rath, einen Freund nöthig haben sollten, Sie sich nur ohne Scheu an mich zu wenden brauchen. Ich sehe das Verlassene und Trostlose Ihrer Stellung vollkommen ein, werde aber niemals begreifen können, wie ein ungleiches Glaubensbekenntniß der gegenseitigen Theilnahme und dem Vertrauen Hindernisse in den Weg legen kann. Nehmen Sie mein Anerbieten an?"

Die Jüdin heftete ihre großen, funkelnden Augen lange und prüfend auf ihn; der Ausdruck derselben milderte sich nach und nach und endlich füllten sie sich mit Thränen. Da ergriff sie seine Hand und sagte mit weicher, zitternder Stimme die Worte des königlichen Psalmdichters her: "Ich freue mich und bin fröhlich über Deine Güte, daß Du mein Elend ansiehst und kennst meine Seele in der Noth!" (Fortf. f.)